

Ein Tag im Leben von David Leemann

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **81 (2006)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716709>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Tag im Leben von David Leemann

Schiessverlegung in der Infanterierekrutenschule 11 – Freude am Organisieren – Gute Kameradschaft

David Leemann ist 20 Jahre alt. Als wir ihn in der Kaserne Neuchlen antreffen, ist er als Obergefreiter auf dem Weg zum Wachtmeister. Er hatte sieben Wochen Rekrutenschule, zehn Wochen Kadernschule und vier Wochen Unteroffiziersschule hinter sich, als er zum Praktikum in die Infanterierekrutenschule 11 einrückte. Im zivilen Leben besucht der Laufener in Basel das Sekundarlehramt, von Beruf will er Sekundarlehrer werden.

David Leemann gehört zu den vielen tausend Schweizern, von denen in der Tagespresse, geschweige denn am Fernsehen kaum einmal die Rede ist: Er macht seinen Militärdienst in guter Ordnung und äussert sich im freimütigen Gespräch durchaus positiv zu dem, was er erlebt.

Tagwache um 4.45 Uhr

Gegen Mittag ist David Leemann an diesem Freitag aus der Schiessverlegung im Toggenburg nach Neuchlen zurückgekehrt. In der Kompanie 2 ist er Feldweibel-Stellvertreter. Die Einheit war in Alt St. Johann einquartiert und fährt jetzt in die Kaserne zurück.

«Ja, der Donnerstag gestern war ein strenger Tag», berichtet Leemann, «für mich war schon um 4.45 Uhr Tagwache. Um 5.30 Uhr weckte ich die Rekruten in der Turnhalle. Ich versuche das immer mit Musik zu machen, und der Wetterbericht gehört auch dazu. Wenn einer zehn Minuten nach dem Wecken noch liegt, dann muss ich nachhelfen; aber noch immer war um 6.45 Uhr jeder am Antrittsverlesen.»

Fassstrassen einrichten

In der zweiten Kompanie gehört Leemann zum Kommandozug. Mit dem Zugführer und dem Feldweibel zusammen stand er

Arbeitstechnik zählt

Wie alle angehenden Kader in der neuen Armee absolviert David Leemann das FUM-Programm. FUM heisst «Führung für untere Milizkader». Leemann beurteilt das Programm positiv: «Schon in Aarau und im Reppischtal hatte ich gute Lehrer. Bisher profitierte ich von der Führungsausbildung. Als besonders wertvoll erachte ich das Modul zur persönlichen Arbeitstechnik. Das hilft. Immer alles aufräumen und die Zeit geschickt einteilen, das ist eine Schule fürs Leben.» fo.



David Leemann: «Was mir gefällt, ist die Kameradschaft, das Zusammenleben mit Kameraden aus anderen Berufen und Kantonen.» Auf dem Kampfanzug trägt er noch das Gradabzeichen des Obergefreiten. Inzwischen ist er Wachtmeister geworden.

am Donnerstag ein reich befrachtetes Programm durch: «Wir hatten Zugschule, wir betrieben Ausbildung, und über Mittag mussten wir die Züge verpflegen, einen im Cholloch, einen im Äpli und einen auf Achse. Es galt, das Essen rechtzeitig an den richtigen Ort zu bringen und die Fassstrassen einzurichten. Vor allem aber mussten wir den Rückmarsch von heute Freitag vorbereiten, das gab viel Arbeit.»

Das Abendessen nahm die Kompanie im Feuerwehrlokal von Alt St. Johann ein. Doch David Leemann hatte längst noch nicht Feierabend: «Um 22 Uhr war Abendverlesen. Ein Zug hatte Ausgang, der andere bestritt ein Nachtschiessen. Die Ruhe im Kantonnement haben wir gemeinsam hergestellt.»

Ortsquartiermeister zufrieden

Nach dem Abendverlesen setzte es für Leemann noch einmal eine Stunde Arbeit ab: «Wir trafen noch die letzten Vorbereitungen für die Verschiebung: Fahrzeuge, Schlüssel und so weiter. Dann kam für mich die Nachtruhe, nicht vier Stunden, wie auch schon, sondern sechs, ich musste ja fahren. Da sind wir genau, die Ruhezeit muss eingehalten werden.»

Der Freitag begann korrekt: «Wir gaben die Unterkunft ab, der Ortsquartiermeister war zufrieden. Auch der Rückmarsch scheint flüssig zu laufen, es sieht ganz danach aus,

dass wir Vorsprung auf den Zeitplan haben. Das Vorausdetachment hat das Gepäck zurückgebracht, und wir bereiten in Neuchlen für die Kompanie alles vor.»

Fussball und Musik

Was hat Leemann dazu bewogen, Unteroffizier zu werden? «Schon meine Kollegen in Laufen sagten mir, ich solle das machen, da lerne man führen. Es ist eine Herausforderung, wie im Sport. Ich spiele im FC Zwingen bei den A-Junioren. Selbst beruflich verspreche ich mir einiges, auch wenn ich weiss, dass sich Militär und Lehramt voneinander unterscheiden.»

In Neuchlen arbeitet David Leemann zum erstenmal mit Rekruten: «Ich kam mit Freude hierhin, und bis jetzt läuft es erfreulich. Mich motiviert es, mit Kameraden aus allen Berufen und verschiedenen Kantonen zusammenzuleben. Ganz gut ist die Kameradschaft unter uns Obergefreiten. Ich habe tüchtige Vorgesetzte und Vertrauen zu ihnen. Auch die Rekruten sind grossmehrheitlich positiv eingestellt, einzelne schwarze Schafe hat es überall.»

Vor der Rekrutenschule spielte David Leemann in einer eigenen Band Gitarre, Klavier und Schlagzeug. Im August schliesst er den Praktischen Dienst in Walenstadt ab. Nachher wird er wieder mehr Zeit haben für die Musik, das Studium – und König Fussball. fo. 